



Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail ralf.witzel@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 20. April 2017

PRESSEINFORMATION

Unbefriedigende aktuelle Bestandsaufnahme der Essener Schulsituation: Witzel kritisiert fortgesetzte Benachteiligung der Realschulen

Der Essener FDP-Landtagsabgeordnete Ralf Witzel hat wie in den Vorjahren eine aktuelle Bestandsaufnahme der örtlichen Schulsituation bei der Landesregierung angefordert und in diesen Tagen eine umfangreiche Faktenlage als Antwort erhalten, die nachdenklich stimmt. Nach einer gründlichen Auswertung kritisiert Witzel nun die fortgesetzte massive Benachteiligung der Realschulen. Letztere sind stadtweit mit immerhin zehn Lehrerstellen unterversorgt, während Essener Gesamtschulen trotz ihrer ohnehin deutlich besseren Stellenausstattung auch noch an den landesweiten Vorgaben gemessen elf Lehrer zuviel haben.

„Die Schlechterstellung der Realschulen ist von der rot/grünen Landesregierung politisch gewollt“, kritisiert Witzel. „Insbesondere Gesamtschulen sind personell überdurchschnittlich ausgestattet. In Essen gibt es rechnerisch genügend Lehrer, um die landesweiten Vorgaben zu erfüllen, sie sind aber unfair verteilt.“

Die Zahlen zeigen auch, daß große Klassen an Gesamtschulen weniger vorkommen. 73 Realschulklassen (28,6%) und 88 Gymnasialklassen (26,7%) sind in Essen 30 oder mehr Schüler stark. Bei den Gesamtschulen ist dies seltener der Fall. Während rund jede vierte Realschul- oder Gymnasialklasse gegen die landesweite Bandbreitenvorgabe bei der Klassengröße verstößt, ist dies nur an 12% der örtlichen Gesamtschulen der Fall.

Den größten sozialpolitischen Sprengstoff bietet die Tatsache, daß derzeit 23,5 Lehrer an Förderschulen fehlen, die sich um die wichtige Arbeit der Beschulung von Kindern mit Behinderung oder Erziehungsdefiziten kümmern.

Witzel wünscht sich mehr Gerechtigkeit bei der Ressourcenausstattung und fordert eine Beendigung der Privilegierung einzelner Schulformen. Zugleich weist er darauf hin, daß es sich bei den Stellenangaben nur um statistische Daten zur formalen Planbesetzung handelt, die beispielsweise längere Krankheitsausfälle von Lehrern nicht berücksichtigen. „Wünschenswert wären insgesamt deutlich kleine Klassen und mehr Möglichkeiten zur individuellen Förderung von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt. Insbesondere vor dem Hintergrund der enormen Herausforderungen für die Lehrer und Schulen im Ruhrgebiet besteht hier noch großer Handlungsbedarf seitens des Landes. Die grüne Schulministerin hat hier jedenfalls klar versagt“, bilanziert der FDP-Politiker.

Das jüngste Kollegium einer Grundschule befindet sich übrigens mit einem durchschnittlichen Alter von 38,6 Jahren an der Kraienbruchschule, das älteste mit 50,9 Jahren an der katholischen Grundschule Winfried. Das jüngste Durchschnittsalter einer Essener Hauptschule beträgt 47,8 Jahre (Hauptschule an der Wächterstraße), das älteste an der Hauptschule Bochohd 55,6 Jahre. Das älteste Realschulkollegium ist mit 49,3 Jahren an der Franz-Dinnendahl-Realschule anzutreffen, das jüngste mit 40,6 Jahren an der Realschule Bertha-von-Suttner. An Gesamtschulen schwankt das Durchschnittsalter von 43,1 Jahren an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule bis 51,4 Jahren an der Gesamtschule Süd. Auch das Durchschnittsalter der Kollegien an den Gymnasien pendelt zwischen 45,9 Jahren am Gymnasium Prinzenstraße und 39,1 Jahren am Mädchengymnasium Borbeck.